

KÖLNER PHILHARMONIE

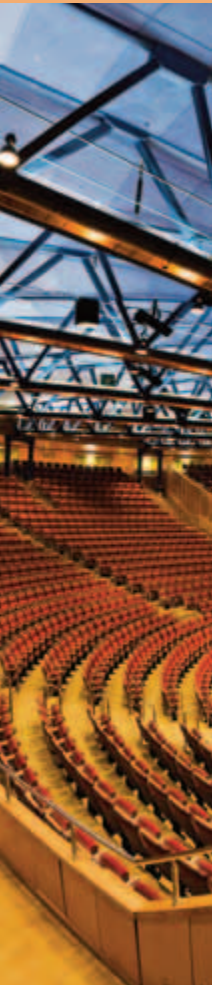


KÖLNER PHILHARMONIE

Silvesterkonzert

Gürzenich-Orchester Köln
Markus Stenz

Donnerstag 31. Dezember 2009 18:00



Bitte beachten Sie: Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an den Garderoben Ricola-Kräuterbonbons bereit und händigen Ihnen Stofftaschentücher des Hauses Franz Sauer aus.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Handys, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Sollten Sie einmal das Konzert nicht bis zum Ende hören können, helfen wir Ihnen gern bei der Auswahl geeigneter Plätze, von denen Sie den Saal störungsfrei (auch für andere Konzertbesucher) und ohne Verzögerung verlassen können.

Silvesterkonzert

Gürzenich-Orchester Köln
Markus Stenz *Dirigent*

»Silvesterzauber«

Donnerstag 31. Dezember 2009 18:00

Pause gegen 18:45
Ende gegen 20:00

Auch das Silvesterkonzert des Gürzenich-Orchesters Köln wird im Rahmen von GO live! mitgeschnitten. Die Aufnahme des Konzerts ist direkt im Anschluss im Foyer der Kölner Philharmonie erhältlich! Zeitversetzte Hörfunkausstrahlung auf WDR 3 ab 20:05

Das Gürzenich-Orchester Köln und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KölnMusik wünschen Ihnen ein gutes und erfolgreiches neues Jahr!

KölnMusik gemeinsam mit dem Gürzenich-Orchester Köln

Wolfgang Amadeus Mozart 1756–1791

Ouvertüre

aus: Die Zauberflöte KV 620 (1791)

Deutsche Oper in zwei Aufzügen

Hector Berlioz 1803–1869

Songe d'une nuit du Sabbat

(Traum vom Hexensabbat)

aus: Symphonie fantastique en cinq parties op. 14 (1830)

Épisode de la vie d'un artiste

Paul Dukas 1865–1935

L'apprenti sorcier (Der Zauberlehrling) (1897)

Scherzo für Orchester nach einer Ballade von Johann Wolfgang von Goethe

Pause

Georges Bizet 1838–1875

Petite Suite d'orchestre op. 22 (1871)

aus: Jeux d'enfants

(Auswahl)

Trompette et tambour

Petit mari, petite femme

Le Bal

Ausschnitte aus Filmmusiken:

Howard Shore *1946

Der Herr der Ringe

John Williams *1932

Harry Potter und der Stein der Weisen

Zu den Werken des heutigen Konzerts

Wolfgang Amadeus Mozart: Ouvertüre aus *Die Zauberflöte*

Magie und märchenhafte Elemente durchziehen die Handlung von Wolfgang Amadeus Mozarts Oper *Die Zauberflöte*, die in der Tradition des Alt-Wiener Zaubertheaters steht, einer im 18. Jahrhundert populären Sonderform des Wiener Singspiels. Typisch für diese Zauberopern war eine phantastische Handlung, in der die Liebe über viele Gefahren siegt. Die Handlung der *Zauberflöte* erfüllte weitere Vorgaben des Alt-Wiener Zaubertheaters: Böse und gute Mächte sind am Werk wie die rachsüchtige Königin der Nacht und der weise Priester Sarastro. In Mozarts Oper überreichen zu Beginn des ersten Akts drei Damen, die der Königin der Nacht dienen, Prinz Tamino eine goldene Flöte. »Die Zauberflöte wird dich schützen, im größten Unglück unterstützen«, erklärt die erste Dame die Vorzüge des Wunderinstruments. Schutz vor Unglück hat Tamino nötig, denn die Königin der Nacht hat ihn beauftragt, ihre Tochter Pamina aus dem Herrschaftskreis des Hohepriesters Sarastro zu befreien. Tamino findet Pamina, doch schwere Prüfungen stehen ihnen bevor: Durch eine Wasserflut und ein Feuermeer müssen sie schreiten. Mit Hilfe der schützenden Klänge der Zauberflöte bestehen sie die Herausforderung, doch führt die Flöte das Paar nicht in das Reich der Königin der Nacht, sondern in einen strahlend hell erleuchteten Tempel. Dort werden Tamino und Pamina feierlich von Sarastro in den Kreis der Geweihten aufgenommen.

Charakteristisch für die Aufführungen des Alt-Wiener Zaubertheaters war auch eine aufwendige Präsentation mit spätbarockem Ausstattungsprunk, die das Wiener Publikum bei der Uraufführung von Mozarts Oper 1791 begeistert aufnahm. Vergleichbare Aufführungen ähnlicher Zauberopern gab es in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Wien in Hülle und Fülle, doch *Die Zauberflöte* ließ die märchenhafte Sphäre des Wiener Volkstheaters hinter sich und verwandelte sich durch Wolfgang Amadeus Mozart Musik in ein zeitloses, vom humanistischen Gedankengut der Freimaurer beeinflusstes Spiel um Güte und Barmherzigkeit. Die Zahl drei, für die Freimaurer von großer Bedeutung, findet sich in der Oper wieder. Es erscheinen drei Damen als Dienerinnen der Königin sowie drei Knaben im Reich Sarastros, das auf der Bühne mit drei Tempeln dargestellt wird. Bereits das Orchestervorspiel beginnt mit drei exponierten Akkorden. Nach einer langsamen Einleitung mündet die Ouvertüre in eine Fuge, die noch einmal von den drei Akkorden unterbrochen wird, um dann im schnellen Tempo zu enden.

Hector Berlioz:

Traum vom Hexensabbat aus der *Symphonie fantastique*

Der französische Komponist Hector Berlioz setzte in seiner 1830 komponierten *Symphonie fantastique* erstmals das von ihm entwickelte Prinzip eines außermusikalischen Programms konsequent um und begründete damit eine neue musikalische Tradition: die Programmmusik. Er gab seiner *Symphonie fantastique* den Untertitel *Épisode de la vie d'un artiste* (Episode aus dem Leben eines Künstlers) und erzählte unter Bezugnahme auf autobiografische Elemente eine Liebesgeschichte mit enttäuschendem Ausgang. Ein junger Musiker nimmt aus Verzweiflung über eine unerfüllte Liebe Opium zu sich, das ihn in einen langen Schlaf versetzt. Lebhaftige Träume rufen die Freuden in Erinnerung, als die Geliebte in sein Leben trat; Alpträume bringen das Gefühl der Verzweiflung zurück, als sie ihn wieder verließ. Der letzte Satz der *Symphonie fantastique* ist der *Traum vom Hexensabbat*, eine wilde Orgie der Teufelsanbetung, in der die Geliebte als Hexe erscheint; man hört die Todesglocke läuten. Die Klänge des *Dies irae* (der gregorianische Hymnus vom Tag des Jüngsten Gerichts aus der Totenmesse) vermischen sich mit einem Hexentanz und münden in ein rauschhaftes Finale.

Paul Dukas: *L'apprenti sorcier*

In dem 1897 uraufgeführten Scherzo für Orchester *L'apprenti sorcier* (Der Zauberlehrling) von Paul Dukas gerät die Zauberkunst eines kleinen Magiers außer Kontrolle. Ein Nachwuchszauberer hat von seinem Lehrmeister den Auftrag erhalten, einen Zuber für ein Bad mit Wasser zu füllen. Der Lehrling versucht sich in der Zauberkunst und verwandelt einen Besen in einen Wasserträger. Dieser gehorcht ihm zunächst und schleppt in Eile Unmengen an Wasser heran. Leider vergisst der Lehrling den Zauberspruch und trotz seiner Hilferufe gelingt es ihm nicht, den rastlos arbeitenden Besen aufzuhalten. Das Orchesterstück *Der Zauberlehrling* geht auf eine gleichnamige Ballade von Johann Wolfgang von Goethe zurück, wobei sich Dukas in seiner musikalischen Umsetzung nicht an die einzelnen Strophen der Dichtung hält, sondern das Geschehen strafft und unter Bezug auf eine motivische Kompositionstechnik nachzeichnet. Leitmotive und Leitthemen werden mit Personen und Vorgängen in Beziehung gebracht und führen

den Hörer durch den Handlungsverlauf: Dukas benutzt Motive für den Zauberlehrling, für den Besen und für die Wassermassen. Daneben treten kürzere Themen auf wie der Zauberspruch und der Hilferuf des Lehrlings. Hohen Bekanntheitsgrad erlangte die Vertonung in einer Episode des von Walt Disney 1940 produzierten Zeichentrickfilms *Fantasia*, in der Mickey Maus zur Musik von Paul Dukas gegen eine Armee von Besen und Unmengen von Wasser ankämpft.

Georges Bizet: *Petite Suite d'orchestre*

Gemächlicher geht es in den zwölf kleinen Stücken *Jeux d'enfants* für Klavier zu vier Händen zu, die Georges Bizet 1871 komponierte. Später instrumentierte er einige dieser »Kinderspiele« für Orchester und fügte sie zur *Petite Suite* zusammen. Eröffnet wird sie mit dem Marsch *Trompette et tambour*, der mit kurzen Fanfaren und pointierten Trommelrhythmen das Spiel eines Jungen mit seinen Zinnsoldaten schildert. In der *Berceuse* singt ein Mädchen seine Puppe im wiegenden Sechachteltakt in den Schlaf. Der dritte Satz *La Toupie* beschreibt, wie ein Kreisel in eine surrende Drehung gebracht wird und nach kurzer Zeit zum Stillstand kommt; der vierte Satz *Petit mari, petite femme* ist ein kindliches Duett zwischen einem kleinen Jungen und einem kleinen Mädchen, die mit ihren Puppen Vater und Mutter spielen. Der Galopp *Le Bal* bildet den fröhlichen Abschluss des musikalischen Eintauchens in die phantasievolle Welt der Kinder, in der Märchen eine große Rolle spielen.

Ausschnitte aus Filmmusiken von John Williams und Howard Shore

Das bekannte Märchen der Verwandlung des armen Aschenputtels in eine wunderschöne Prinzessin erfüllte sich für die britische Autorin Joanne K. Rowling im realen Leben. Innerhalb weniger Jahre stieg sie von der Sozialhilfeempfängerin zur Königin der Kinderbuchliteratur auf. Ihr literarischer Held ist Harry Potter, der als Waisenkind in der spießigen Familie seiner Tante heranwächst. Da er aufgrund seiner Abstammung ein Magier ist, wird er an seinem elften Geburtstag in ein Internat für Zauberer aufgenommen und erlebt viele Abenteuer. Der erste Band *Harry Potter und der Stein der Weisen* wurde 2001 in

Hollywood verfilmt. Die Musik schrieb der amerikanische Komponist John Williams, der mehrfach mit einem Oscar für die beste Filmmusik ausgezeichnet wurde, u. a. 1977 für *Star Wars*. Für seine Partitur zu *Harry Potter und der Stein der Weisen* verarbeitete John Williams Anleihen bei Komponisten wie Felix Mendelssohn Bartholdy, Richard Wagner, Claude Debussy und Erich Wolfgang Korngold zu einer süßlichen Mixtur, die raffiniert und routiniert daherkommt, und mit verspielt leichtfüßigen Themen und breiten epischen Passagen ihre Wirkung als musikalische Untermalung eines Hollywoodfilms für die ganze Familie nicht verfehlt.

Als 2002 die Partitur von John Williams zu *Harry Potter und der Stein der Weisen* für einen Oscar in der Kategorie Beste Filmmusik nominiert wurde, ging die goldene Trophäe an Howard Shore für seine Musik zum Fantasystreifen *Der Herr der Ringe*. Vor Beginn der Dreharbeiten sah sich der Komponist vor die Aufgabe gestellt, die phantastisch-mythologische Handlung eines literarischen Mammutwerks musikalisch umzusetzen. In den 1954 und 1955 erschienenen sechs Bänden von John Ronald Reuel Tolkien über einen machtvollen, unheilbringenden Ring werden die Bewohner von Mittel Erde in einer Detailverliebtheit beschrieben, die ihresgleichen sucht. Das ging so weit, dass der Dichter für die Elben, eines der Völker der Fantasywelt, eine eigene Sprache inklusive Grammatik erfand. Um die größtmögliche Harmonie zwischen literarischer Vorlage und seiner Partitur zu finden, versuchte Howard Shore zu ergründen, wie die Musik vor 7.000 Jahren in Mittel Erde geklungen haben könnte, und hörte sich frühmittelalterliche Kompositionen an, was Auswirkungen auf seine Musik hatte. Sie ist aufwühlend, fröhlich und Furcht erregend zugleich und bietet abwechslungsreiche Stimmungsbilder. Das schwermütige Thema des Ringes, das heroische Thema der Gefährten und die lyrische Melodie für die zwergenhaften Hobbits bilden die motivischen Säulen der Partitur. Die Musik schildert ausdrucksvoll die verzweifelte Auseinandersetzung der Helden mit den Kräften eines dunklen Herrschers.

Jürgen Gauert

Gürzenich-Orchester Köln



Das Gürzenich-Orchester Köln zählt im Opern- wie im Konzertbereich zu den führenden Orchestern Deutschlands. Es kann dabei auf eine große Tradition zurückblicken. Seine Wurzeln reichen zurück bis zur Gründung der Domkapelle im 15. Jahrhundert, sein Name verweist auf den Gürzenich, Kölns historisch-repräsentatives Ballhaus, wo von 1857 an die Konzerte stattfanden. Seit 1986 ist das Ensemble in der Kölner Philharmonie beheimatet und gibt dort jährlich rund 50 Konzerte, parallel dazu spielt das Orchester in der Oper Köln über 160 Vorstellungen im Jahr. Stets kamen führende Dirigenten und Komponisten ihrer Zeit nach Köln, um mit dem Orchester ihre Werke aufzuführen: Hector Berlioz, Richard Wagner, Giuseppe Verdi und Igor Strawinsky. Das Doppelkonzert von Johannes Brahms erlebte hier seine Uraufführung, Gustav Mahler selbst hob seine 5. Sinfonie aus der Taufe und Richard Strauss seinen *Till Eulenspiegel* und *Don Quixote*.

Schon immer traten bedeutende Solisten mit dem Orchester auf, von Clara Schumann und Wladimir Horowitz, Alfred Brendel und Maurizio Pollini hin zu Jozsef Szigeti, Frank Peter Zimmermann und Anne-Sophie Mutter. Bis 1974 stand Günter Wand dem Orchester als Kapellmeister vor, nach ihm kamen Yuri Ahronovitch, Marek Janowski und James Conlon. 2003/2004 wurde Markus Stenz als Gürzenich-Kapellmeister berufen. Unter seiner Leitung wurde das Orchester vom Deutschen Musikverleger-Verband für »Das beste Konzertprogramm der Saison 2003/2004« ausgezeichnet. Auch die zahlreichen CDs des Orchesters wie die Gesamteinspielung aller Sinfonien von Dimitrij Schostakowitsch unter Dimitrij Kitajenko oder aktuell die 4. Sinfonie von Gustav Mahler wurden vielfach mit Preisen ausgezeichnet. Im Oktober 2005 führten Markus Stenz und das Gürzenich-Orchester das weltweit einmalige Projekt »GO live!« ein – alle Konzerte des Gürzenich-Orchesters in der Kölner Philharmonie werden live mitgeschnitten und wie das heutige Konzert direkt im Anschluss als »Sofort-CD« oder zum Abspeichern auf dem MP3-Player verkauft. Zahlreiche Einladungen führen das Gürzenich-Orchester unter Leitung von Markus Stenz auf bedeutende internationale Konzertpodien, zum Beispiel nach Wien, Athen, Thessaloniki, Amsterdam, zum Edinburgh International Festival, nach China und im August 2008 nach London zu den BBC Proms.

Die Mitglieder des Gürzenich-Orchesters Köln

Violine I

Torsten Janicke
 Ursula Maria Berg
 Geoffry Wharton
 Anna Gebert
 Alvaro Palmen
 Gerdur Gunnarsdóttir
 Teiko Kato
 Dirk Otte
 Chieko Yoshioka-Sallmon
 David Johnson
 Angelika Budde
 Andreas Bauer
 Rose Kaufmann
 Adelheid Neumayer-
 Goosses
 Demetrius Polyzoides
 Wolfgang Richter
 Elisabeth Polyzoides
 Judith Ruthenberg
 Colin Harrison
 Petra Hiemeyer
 Anna Kipriyanova

Violine II

Sabine Nitschke
 Sergej Khvorostuhin
 Reinmar Neuner
 Christoph Rombusch
 Andreas Heinrich
 Cornelia Bodamer-Cahen
 Marek Malinowski
 Stefan Kleinert
 Marek Adamski
 Friederike Zumach
 Martin Richter
 Elizabeth Macintosh
 Sigrid Hegers-Schwamm
 Joanna Becker
 Susanne Lang
 Nathalie Streichardt
 Jana Andraschke
 Naomi Timms

Viola

Bernhard Oll
 Christoph Bujanowski
 Susanne Duven
 Martina Horejsi
 Bruno Toebrock
 Vincent Royer
 Gerhard Dierig
 Annegret Klingel
 Antje Kaufmann
 Ina Bichescu
 Eva-Maria Wilms
 Maria Scheid
 Rudi Winkler

Violoncello

Ulrike Schäfer
 Joachim Griesheimer
 Antoanetta Emanuilova
 Ursula Gneiting-Nentwig
 Johannes Nauber
 Tilman Fischer
 Klaus-Christoph Kellner
 Franziska Leube
 Georg Heimbach
 Daniel Raabe
 Sylvia Borg-Bujanowski
 Katharina Apel-Hülshoff

Kontrabass

Shuzo Nishino
 Johannes Seidl
 Johannes Eber
 Henning Rasche
 Konstantin Krell
 Wolfgang Sallmon
 Otmar Berger
 Greta Obalski

Harfe

Mechthild Rohrmus
 Saskia Kwast

Flöte

André Sebald
 Freerk Zeijl
 Irmtraud Rattay-Kasper
 Christiane Menke
 Priska Enkrich

Oboe

Horst Eppendorf
 Tom Owen
 Lena Schuhknecht
 Reinhard Holch
 Ikuko Homma

Klarinette

Oliver Schwarz
 Robert Oberaigner
 Ekkehardt Feldmann
 Thomas Adamsky

Fagott

Rainer Schottstädt
 Thomas Jedamzik
 Jörg Steinbrecher
 Luise Wiedemann
 Klaus Lohrer

Horn

Egon Hellrung
 Markus Wittgens
 Johannes Schuster
 Willy Bessems
 Robert E. Thistle
 Gerhard Reuber
 Jörn Köster
 Andreas Jakobs
 Jens Kreuter

Trompete

Matthias Kiefer
 Bruno Feldkircher
 Herbert Lange
 Matthias Jüttendonk
 Klaus von der Weiden
 Heinz Clemens

Posaune

Carsten Luz
 Markus Lenzing
 Karlheinz Gottfried
 Christoph Schwarz
 Jan Böhme

Tuba

Karl-Heinz Glöckner

Pauke

Robert Schäfer
 Carsten Steinbach

Schlagzeug

Bernd Schmelzer
 David A. Gray
 Ulli Vogtmann
 Christoph Baumgartner

Markus Stenz

Markus Stenz ist Gürzenich-Kapellmeister und Generalmusikdirektor der Stadt Köln sowie Erster Gastdirigent des Hallé Orchestra Manchester. Nach dem Studium an der Hochschule für Musik in Köln bei Volker Wangenheim und einem Stipendium in Tanglewood mit Unterricht bei Leonard Bernstein und Seiji Ozawa übernahm er die musikalische Leitung des Cantiere Internazionale d'Arte in Montepulciano (1989 bis 1995) und die Position des Chefdirigenten der London Sinfonietta (1994 bis 1998), dem renommiertesten britischen Ensemble für zeitgenössische Musik. Anschließend ging er nach Australien, wo er von 1998 bis 2004 Künstlerischer Leiter und Chefdirigent des Melbourne Symphony Orchestra war.

Markus Stenz hat sich als Konzert- wie auch als Operndirigent einen Namen gemacht. Er leitete so namhafte Klangkörper wie das Concertgebouw Orchester Amsterdam, die Berliner Philharmoniker, das Gewandhausorchester Leipzig, das Tonhalle-Orchester Zürich, die Münchner Philharmoniker und die Wiener Symphoniker und war u. a. an den Opernhäusern in Mailand, Venedig, San Francisco, Los Angeles, Chicago, London, Brüssel, Berlin, Stuttgart, München und Hamburg sowie bei den Festivals von Glyndebourne, Edinburgh und Salzburg zu erleben. Als Operndirigent debütierte Markus Stenz mit Hans Werner Henzes *Elegie für junge Liebende* am Gran Teatro La Fenice in Venedig.

Er leitet zahlreiche Ur- und Erstaufführungen wie Hans Werner Henzes *L'Upupa und der Triumph der Sohnesliebe* 2003 bei den Salzburger Festspielen und *Caligula* von Detlev Glanert an der Oper Frankfurt. Viel beachtet sind seine Wagner- und Janáček-Dirigate an der Oper Köln, insbesondere der *Ring des Nibelungen* und *Kát'a Kabanová*. Mit diesem Werk hat Markus Stenz erfolgreich im November 2009 an der Lyric Opera of Chicago debütiert. Die Spielzeit 2009/2010 an der Oper Köln eröffnete er mit einer Neuproduktion von Richard Wagners *Die Meistersinger von Nürnberg*, im April 2010 wird er dort *Love and other Demons* von Peter Eötvös einstudieren. Seine zahlreichen CD-Aufnahmen erweitert er derzeit um eine Gesamteinspielung aller Mahler-Sinfonien mit dem Gürzenich-Orchester Köln. Die erste Veröffentlichung daraus mit der 5. Sinfonie ist unlängst in die Bestenliste des Preises der Deutschen Schallplattenkritik aufgenommen worden. In der Kölner Philharmonie dirigierte er zuletzt im Oktober 2009 das Gürzenich-Orchester Köln in einer Aufführung von Joseph Haydns *Die Schöpfung*.



GO live!

Seit Mitte Oktober 2005 werden die Sinfoniekonzerte des Gürzenich-Orchesters in der Philharmonie mitgeschnitten und wenige Minuten nach dem Konzert auf CD gebrannt. So können Sie direkt im Anschluss eine Aufnahme »Ihres« Konzertes mit nach Hause nehmen. »GO live!« heißt dieses weltweit einmalige Projekt des Gürzenich-Orchesters.

Auch beim heutigen Silvesterkonzert bieten wir Ihnen mit »GO live!« die schnellste CD der Welt an: Nehmen das soeben gehörte Silvesterkonzert direkt im Anschluss mit nach Hause. An unserem GO live!«-Stand im Foyer erhalten Sie den Live-Mitschnitt zu folgenden Konditionen:

- die »Sofort-CD« 10,00 €
- die CD-Hülle 2,00 €
- die CD-Clipse fürs Programmheft kostenlos
- die MP3-Datei 5,00 €
- CDs, CD-Hülle und Versand 15,00 €

Markus Stenz wird Ihre CDs auf Wunsch signieren.

Wenn Sie nach dem Konzert nicht warten möchten, können Sie vor dem Konzert und in der Pause die »GO live!«-CD am Stand bestellen. Sie erhalten sie dann in Kürze mit der Post. Die »Sofort-CD« vom heutigen Silvesterkonzert verkaufen wir ausschließlich heute Abend.

Übrigens bieten wir viele »GO live!«-Mitschnitte unserer Sinfoniekonzerte auch im iTunes Music Store www.iTunes.de für 9,99 € zum Herunterladen an. Sofern sie einzeln angeboten werden, bekommen Sie einzelne Sätze oder Musikstücke schon für 0,99 € pro Titel/Sinfoniesatz. Unter www.guerzenich-orchester.de finden Sie in der Rubrik »GO live!« einen Link, der Sie je nach Wunsch entweder auf alle im iTunes Music Store erhältlichen Aufnahmen des Gürzenich-Orchesters oder gezielt auf ein bestimmtes Konzert leitet.

Die nächsten Konzerte des Gürzenich-Orchesters

sinfoniekonzert06

Sonntag, 10.01. 11:00
Montag 11.01. und
Dienstag 12.01.2010 20:00

Kölner Philharmonie

Ludwig van Beethoven
 Violinkonzert D-Dur op. 61

Anton Bruckner
 Sinfonie Nr. 4 Es-Dur WAB 104 »Romantische«

Lisa Batiashvili *Violine*
Markus Stenz *Dirigent*

Konzerteinführung mit Norbert Hornig,
 jeweils eine Stunde vor Konzertbeginn

Mit dem Gürzenich-Orchester durch das Jahr: Exklusiver Wandkalender

Für das Jahr 2010 bieten wir Ihnen einen exklusiven Wandkalender an, in der Größe 40 x 40 cm mit Motiven aus dem Orchester. Mit seinen zwölf wunderschönen und detailreichen Fotoaufnahmen ist dieser Kalender ein wahres Muss. Verschenken Sie ihn zu zum neuen Jahr. Der Kalender steht für Sie an unserem Infostand nur am Silvesterabend zum Sonderpreis von 19,90 € (statt 34,80 €) zum Verkauf. Nutzen Sie diese Gelegenheit und kommen Sie mit unserem Kalender gut durchs neue Jahr!

ohreinauf! – familienkonzert

Sonntag 17.01.2010 11.00 und 16.00

Musikhochschule Köln

»Jugendliche musizieren
 im Gürzenich-Orchester Köln«

Richard Wagner
 Vorspiel zum 1. Akt von
 »Die Meistersinger von Nürnberg«

Benjamin Britten
 »The Young Person's Guide
 to the Orchestra« op. 34

Markus Stenz *Dirigent*

Einmal im Jahr rücken die Musiker des Gürzenich-Orchesters zur Seite: Sie teilen sich ihre Notenpulte mit dem Nachwuchs aus dem Jugendsinfonieorchester der Rheinischen Musikschule; das Konzertpodium in der Musikhochschule ist dann zu gleichen Teilen mit Profis und Nachwuchstalenten besetzt. Schon Wochen vorher studiert Alvaro Palmen, Vorspieler der 1. Violinen des Gürzenich-Orchesters, mit den jungen Musikern die Werke ein. Auf dem Programm steht wie immer anspruchsvolle Literatur: das Vorspiel zum 1. Akt von Richard Wagners Oper »Die Meistersinger« und »The Young Person's Guide to the Orchestra« von Benjamin Britten. Mit 13 Variationen und einer Fuge stellt der englische Komponist mit seinem charmanten Stück alle Instrumente von der Pikkoloflöte bis zum Schlagzeug vor. Gürzenich-Kapellmeister Markus Stenz dirigiert das Konzert und führt mit seinen kurzweiligen Moderationen die kleinen und großen Zuhörer durch die knapp einstündige Aufführung. Für ihn ist es selbstverständlich, den Nachwuchs – an Musikern wie Hörern – so früh wie möglich mit professionellen Konzerten vertraut zu machen. Und davon profitieren alle: die jungen Musiker von der einmaligen Spielerfahrung in einem großen Orchester, die Profis von den frischen Impulsen und die Lebendigkeit, die der Nachwuchs in die Aufführungen trägt.

Das Familienkonzert in der Musikhochschule Köln ist seit Jahren Teil des erfolgreichen Jugendangebotes »ohreinauf!« des Gürzenich-Orchesters. Weil es so beliebt ist, wird es gleich zweimal gespielt, vormittags und nachmittags. Zum Programm werden auch Lehrerseminare angeboten.

Weitere Informationen unter
www.guerzenich-orchester.de oder per Mail an
ohreinauf@guerzenich-orchester.de

Karten über die Gürzenich-Orchester Hotline
 0221 – 280 282, beim Kartenservice im Opernhaus,
 unter 0221 - 221 28240 oder per Mail an
tickets@buehnenkoeln.de.

KölnMusik-Vorschau

Nach dem Konzert direkt vom Foyer ins Café-Restaurant

»Ludwig im Museum«

»Ludwig im Museum« ist der Name des Café-Restaurants im Museum Ludwig, zu dem Sie ab sofort über die Wendeltreppe im Foyer direkten Zugang haben.

Lassen Sie Ihren Konzertbesuch bei einem Essen oder aber auch nur bei einem Glas Wein gemütlich ausklingen!

Das Café-Restaurant hat bis auf montags an allen Wochentagen zwischen 10 Uhr und 23 Uhr geöffnet.

Weitere Informationen auf ludwig-im-museum.de

Freitag 01.01.2010 18:00 Neujahr

Deborah Brown *voc*
Lee Konitz *as*

Jazz Orchestra of the Concertgebouw
Henk Meutgeert *ld, arr*

Neujahrskonzert

Das Jazz Orchestra of the Concertgebouw versammelt die besten niederländischen Jazzler – und bringt zum Neujahrskonzert nach Köln noch zwei prominente Gäste mit: den fabelhaften Altsaxophonisten Lee Konitz, den eine enge Zusammenarbeit mit dem Ensemble verbindet, und Deborah Brown, eine der bekanntesten zeitgenössischen Jazzsängerinnen. Ein Abend zwischen »Birth of the Cool« und »All American Songbook«.

Donnerstag 07.01.2010 12:30

PhilharmonieLunch

Gürzenich-Orchester Köln
Markus Stenz *Dirigent*

30 Minuten kostenloser Musikgenuss beim Probenbesuch: Eine halbe Stunde vom Alltag abschalten, die Mittagspause oder den Stadtbummel unterbrechen und sich für kommende Aufgaben inspirieren lassen.

PhilharmonieLunch wird von der KölnMusik gemeinsam mit dem WDR Sinfonieorchester Köln und dem Gürzenich-Orchester Köln ermöglicht. Medienpartner Kölnische Rundschau. KölnMusik gemeinsam mit dem Gürzenich-Orchester Köln

Donnerstag 07.01.2010 20:00

Operette und ... 3

Christine Bath *Sopran*
Elena Fink *Sopran*
Michail Agafonov *Tenor*
Lucian Krasznec *Tenor*

Deutsche Staatsphilharmonie
Rheinland-Pfalz
Peter Falk *Dirigent*

Michael Quast *Moderation*

»Ballsirenen« – Franz Lehár und das silberne Operettenzeitalter

Musik von
Franz Lehár
Franz von Suppé
Eduard Künneke
Nico Dostal
Leo Fall
Carl Millöcker / Theo Mackeben
Emmerich Kálmán
Robert Stolz
Johann Strauß

Sonntag 10.01.2010 16:00

Sonntags um vier 3

Gautier Capuçon *Violoncello*

Concerto Köln

Wolfgang Amadeus Mozart
Sinfonie Nr. 41 C-Dur KV 551
»Jupiter«

Joseph Haydn
Konzert für Violoncello und Orchester
C-Dur Hob. VIIb:1

Ludwig van Beethoven
Sinfonie Nr. 1 C-Dur op. 21

Sonntag 10.01.2010 20:00

Alfred Brendel *Lesung*

Pierre-Laurent Aimard *Klavier*

Alfred Brendel liest aus seinem Gedichtband »Ein Finger zuviel«, Pierre-Laurent Aimard spielt Werke von György Ligeti und György Kurtág



ANDRÉ DESERY
MAGIC ENTERTAINMENT



Zauberkünstler
Entertainer
Comedian

Buchen Sie
zauberhafte
Unterhaltung
für Ihre
Veranstaltung!



Bühnenshow
Tischzauberei
Messeshow
Comedy

Kontakt:
André Desery
Uferstr. 16
50996 Köln
0221 - 49 21 305
andre@desery.de



Donnerstag 14.01.2010 12:30

PhilharmonieLunch

WDR Sinfonieorchester Köln
Semyon Bychkov *Dirigent*KölnMusik gemeinsam mit dem
WDR Sinfonieorchester Köln**Samstag 16.01.2010 20:00**

Die Kunst des Liedes 3

Christian Gerhaher *Bariton*
Gerold Huber *Klavier***Gustav Mahler**
Lieder (Auswahl)**Mittwoch 20.01.2010 20:00**Valery Gergiev und das
Orchester des Mariinsky-Theaters
St. Petersburg 1**Yuri Bashmet** *Viola***Orchester des Mariinsky-Theaters**
St. Petersburg
Valery Gergiev *Dirigent***Peter Iljitsch Tschaikowsky**
Roméo et Juliette
Fantasieouvertüre nach ShakespeareSinfonie Nr. 6 h-Moll op. 74
»Pathétique«**Alfred Schnittke**
Konzert für Viola und Orchester19:00 Einführung in das Konzert durch Michael
Struck-Schloen**Donnerstag 21.01.2010 20:00**Konzertant 3
Valery Gergiev und das
Orchester des Mariinsky-Theaters
St. Petersburg 2**Alexey Markov** *Robert, Herzog von Burgund*
Viktoria Yastrebova *Jolanthe, blinde Tochter*
König René's
u. a.**Chor des Mariinsky-Theaters St. Petersburg**
Orchester des Mariinsky-Theaters
St. Petersburg
Valery Gergiev *Dirigent***Peter Iljitsch Tschaikowsky**
Francesca da Rimini op. 32
Orchesterfantasie nach DanteJolanthe, Oper in einem Akt
Konzertante Aufführung in russischer Sprache
Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.19:00 Einführung in das Konzert
durch Michael Struck-Schloen**Freitag 22.01.2010 20:00**Valery Gergiev und das Orchester
des Mariinsky-Theaters
St. Petersburg 3**Anastasia Kalagina** *Sopran*
Evgeny Nikitin *Bariton***Orchester des Mariinsky-Theaters**
St. Petersburg
Valery Gergiev *Dirigent***Modest Mussorgsky /**
Nikolaj Rimskij-Korsakow
»Eine Nacht auf dem Kahlen Berge«**Modest Mussorgsky / Rodion Shchedrin**
Kinderstube**Modest Mussorgsky /**
Dmitrij Schostakowitsch
Lieder und Tänze des Todes**Modest Mussorgsky**
Bilder einer Ausstellung19:00 Einführung in das Konzert durch Michael
Struck-Schloen

KÖLNER PHILHARMONIE



KÖLNER PHILHARMONIE

Alfred Brendel liest aus seinem
Gedichtband »Ein Finger zuviel«

Pierre-Laurent Aimard spielt
Werke von György Ligeti und
György Kurtág



Foto: M. K. K. K.

KölnMusik Ticket

Roncalliplatz
50667 Köln
Philharmonie
Hotline
0221/280 280
koelner-philharmonie.de

KölnMusik Event

in der Mayerschen
Buchhandlung
Neumarkt-Galerie
50667 Köln

Köln:Ticket
0221-2801
koelnticket.de

Sonntag 10.01.2010 20:00

Alfred Brendel *Lesung*
Pierre-Laurent Aimard *Klavier*

€ 25,- zzgl. Vorverkaufsgebühr

Philharmonie Hotline +49.221.280280
koelner-philharmonie.de
Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!



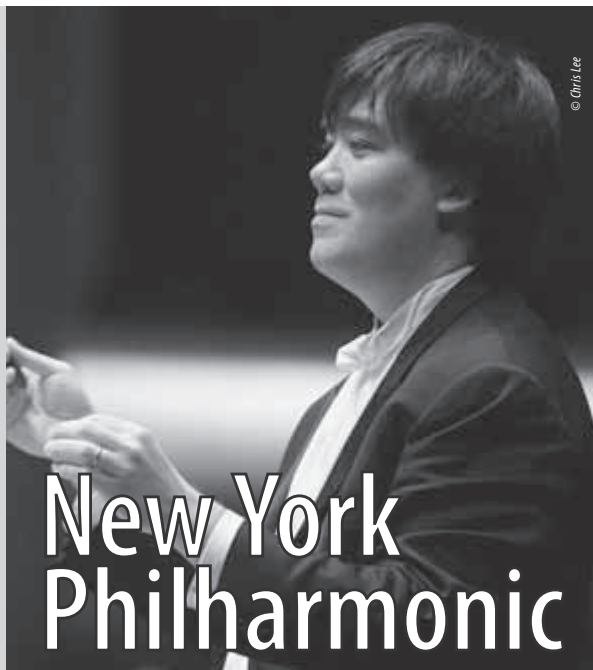
Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie und
Geschäftsführer der KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion: Sebastian Loelgen
Textnachweis: Der Text von Jürgen Gauert
ist ein Originalbeitrag für dieses Heft.
Fotonachweise: Fabian Helmich S. 7;
Catrin Moritz S. 8
Corporate Design: Rottke Werbung
Umschlaggestaltung: Hida-Hadra Biçer
Umschlagsabbildung: Jörg Hejkal

Gesamtherstellung:  adHOC Printproduktion GmbH





New York Philharmonic

Alan Gilbert *Dirigent*

Donnerstag 28. 01. 2010 20:00

Thomas Hampson *Bariton*

New York Philharmonic
Alan Gilbert *Dirigent*

Werke von
Joseph Haydn, John Adams,
Franz Schubert, Alban Berg

ON – Schlüsselwerke der Neuen Musik

Freitag 29. 01. 2010 20:00

Yefim Bronfman *Klavier*

New York Philharmonic
Alan Gilbert *Dirigent*

Werke von
Magnus Lindberg, Sergej Prokofjew,
Jean Sibelius

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

koelner-philharmonie.de



Roncalliplatz
50667 Köln
Philharmonie
Hotline
0221.280 280



in der Mayerschen
Buchhandlung
Neumarkt-Galerie
50667 Köln


0221-2801
beeinticket.de

KölnMusik
€ 10,- 35,- 60,- 85,- 110,- 130,-
€ 75,- Chorempore (Z)